№ 4148. Sonntag, 24. März. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 23. März, 8 Uhr Abends.

Berlin, 23. März. Der heutige „Staatsanzeiger" publicirt den preußisch-württembergischen Bündnißvertrag vom 13. August v. J., gleichlautend mit dem preußisch-bayerischen Vertrage.

Der Reichstag nahm Art. 5 der Bundesacte an und trat in die Generaldebatte über Art. 6 bis No. 29 ein. Der Sitzung wohnten die Großherzöge von Oldenburg, Schwerin, Weimar und Baden und der Herzog von Meiningen bei.

---

* **Berlin.** Das Organ der badischen Regierung, die „Karlsruher Z." sagt über das Schutz- und Trutzbündniß zwischen Preußen und Bayern und Baden u. A. Folgendes: „Dem heutigen Deutschland sind eben so wenig als dem vormaligen deutschen Bunde aggressive Tendenzen zuzuschreiben; seine friedlichen Nachbarn haben seine militärische Stärke nur zu achten, nicht aber aus derselben Besorgnisse zu schöpfen. In diesem Sinne haben denn auch, wie wir erfahren, die großen europäischen Mächte die Nachricht von dem Abschluß der Allianzen zwischen Preußen und den süddeutschen Staaten, die ihnen in diesen Tagen mitgetheilt worden ist, aufgenommen. — Man darf vertrauen, daß die deutschen Vaterlandsfreunde aller Parteien die Allianzen als eine nationale That, die uns mit froher Zuversicht für die deutsche Zukunft erfüllen muß, freudig begrüßen werden. Schien doch die Gefahr nahe, daß Deutschland zu einem geographischen Begriff herabsinken möchte. Jetzt dürfen wir wieder mit Stolz verkünden: Wir haben ein Vaterland, welches einig sein wird in der Stunde der Gefahr. Es gilt nun weiter zu streben, damit die innigste Verbindung zwischen den deutschen Staaten auch auf den übrigen Gebieten des politischen Lebens ermöglicht werde; eine Verbindung, eben so nothwendig für die volksthümliche und geistige Entwickelung, als wie für die wirthschaftliche Wohlfahrt der Nation, die um so ruhiger den Arbeiten des Friedens sich wird hingeben können, je besser die Dauer desselben verbürgt ist. . . . . Auf beiden Seiten ist ein gleichmäßig guter Wille vorauszusetzen, für eine Verbindung so eng, als es die Verhältnisse gestatten und das nationale Bedürfniß sie bedingt, und die Regierungen und das Volk diesseits und jenseits des Mains fühlen lebendig ihre Zusammengehörigkeit. Als die glücklichste Fügung werden wir es betrachten, wenn die Allianz ihre practische Bedeutung dadurch erhält, daß sie eine vollständige Einheit des deutschen Vaterlandes in Gesetzgebung und Verkehr anbahnt!"

— Die gestrige Sitzung des Reichstages — schreibt die „Reform" — war eine Prinzipienschlacht, und leider eine verlorene für die große liberale Partei. Freilich, sie fiel wie Ajax durch Ajax's Kraft; sie fiel durch Bockum-Dolffs und Genossen, aber sie mußten doch selbst mitten im Kampfe anerkennen, daß ihre Fühlung mit den Conservativen ein verfehltes politisches Experiment war. Seltsam! Die nationalliberale Partei stand gemeinsam mit der Linken der Reaction und dem Partikularismus gegenüber, und hatte zum stillen Bundesgenossen — den Grafen Bismarck, wohl nur den Abgeordneten, nicht den Minister; aber das war doch deutlich genug! Das Amendement Brauns, das Object des Kampfes, sollte die Fassung der Grundrechte dem künftigen Reichstag vorbehalten. Das Amendement v. Bockum-Dolffs war ein zweischneidiges Schwert; wurden diese Grundrechte in Zukunft erweitert, so wirkte es reactionär. Das hat v. Unruh deutlich genug hervorgehoben. Da war es denn doch ein unverzeihlicher Fehler, daß er und seine Freunde gegen das Braun'sche Amendement stimmten, und dasselbe, das nur mit zwei Stimmen fiel, dadurch zu Falle brachten. Von den politischen Inconsequenzen und den kleinlichen gehässigen Standpunkten v. Vincke's (Hagen) wollen wir nicht sprechen; wir erwarteten nichts Besseres von ihm. Die nationalliberale Partei und die Linke haben sich musterhaft gehalten, und ebenso — wir erkennen es rückhaltlos an — auch Graf Bismarck. Nach der gediegenen, frischen und feurigen Rede Laskers unterhielt er sich mit dem Redner und erklärte sich nachher eher günstig für das Amendement. Graf Schwerins verständige und staatsmännische Auffassung ergriff er sofort, um das Amendement gleichsam den Bundes-Commissarien zu empfehlen. Wir werden die Bedeutung dieses Kampfes noch weiter besprechen.

— Man schreibt der „Köln. Ztg." von hier: Das Räthsel ist gelöst. Der Gegenstand der Unterredung „durchaus retrospectiven Charakters", die Benedetti vor seiner Abreise nach Paris mit Graf Bismarck gehalten und von der ich wiederholt geschrieben, die „andere Frage rein preußischen Charakters, die der Behandlung vor der Oeffentlichkeit harrt", ist nun für Niemanden ein Geheimniß mehr, die August-Verträge zwischen Preußen, Bayern und Baden, die ein Schutz- und Trutzbündniß inne hielten, sind offen eingestanden. Die französische Regierung macht „gute Miene zum bösen Spiele", und ihre offiziösen Organe erhielten den Auftrag, die Tragweite dieser Acte so viel als möglich abzuschwächen. Aber das Publikum? Aber die anderen Gegner Preußens in Kammer und Presse? Die Gouvernementalen verbergen nur mit Mühe ihren Unmuth, sich so lange über die wahre Stimmung der süddeutschen Regierungen im Unklaren befunden zu haben, aber sie verbergen ihn doch. Aber die Thiers und Favre sind wüthend darüber, daß ihnen dieses Argument erst nach Abschluß der Interpellations-Debatte zu Gesichte gekommen.

— (N.A.Z.) Von Seiten der russischen Behörden im Königreiche Polen sind jetzt Requisitionen hergelangt, in Betreff von Polen, die im vorigen Jahre wegen der Aushebung der Rekruten aus dem Gouvernement Augustowo über die Grenze nach Preußen geflüchtet sind. Auf Grund höherer Anordnung sind nun die betheiligten preußischen Ortsbehörden veranlaßt worden, alle jungen Polen, welche sich nicht im Besitze der vom General-Polizeimeister in Warschau ertheilten, allein giltigen Pässe befinden, festzunehmen und dann den Landräthen einzuliefern.

— Das „N. Allg. Volksbl." schreibt: Mit Ende dieses Jahres tritt die an die Heeres-Organisation des Jahres 1860 sich schließende oder aus ihr hervorgehende Neuorganisation der Landwehr ins Leben. Die Infanterie und Cavallerie der Landwehr werden nach den damals aufgestellten Grundsätzen organisirt. Nach dem neuen Plane werden etwa 100,000 Landwehrmänner ersten Aufgebots im Falle einer Mobilmachung kriegstüchtig sein.

Flensburg, 21. März. (H. N.) Die Einforderung eines Berichts behufs der demnächst auszuführenden Trennung der Verwaltung von der Justiz ist den Oberbeamten zugegangen.

England. Die Zeit der Aequinoctialstürme hat sich in der Nacht von Sonntag auf Montag mit einem der verheerendsten Orkane eingeführt, die seit langer Zeit die englischen Küsten mit Schiffstrümmern besäeten. Die österreichische Barke „Giovanni P. Gallovich" wurde bei Falmouth mit einer Ladung Weizen und Roggen auf die Küste geschleudert und scheiterte; zwei mecklenburgische Briggs, „Alexander" und „Deutschland", mit Weizen aus Odessa, wurden vollständig entmastet und übel zugerichtet. Eine italienische Barke und eine belgische Brigg gingen vor Anker unter. Die preußische Brigantine „Morgenstern" verlor ihre Masten und befindet sich in schlimmer Verfassung. Bei Portsmouth ging der Schooner „Scylla" und an der irischen Küste ein nach Süd-Amerika bestimmter Dampfer, sowie ein großer Schooner zu Grunde. Wie viele Menschenleben durch diese und eine ungemein große Zahl anderer Unfälle hingerafft worden sind, läßt sich nicht bestimmen.

Danzig, den 24. März.

* [Naturforschende Gesellschaft.] Die Sitzung vom 20. März wurde durch wissenschaftliche Mittheilungen über Demonstrationen verschiedener Mitglieder: der Herren Director Strehlke, Apotheker Körner, Dr. Lampe und Apotheker Helm ausgefüllt. Hervorragendes Interesse erregten besonders die spectral-analytischen Experimente des Hrn. Director Strehlke. Derselbe zeigte die objective Darstellung der Spectra des Chlornatriums, des Chlorstrontiums, des Lithiums und des Thalliums auf Papier und mattem Glase mit einem Rhumcorff'schen Apparate von Schweichert und einem Spectral-Apparate von Steinheil. Ueber die anderweitigen Vorträge wird im nächsten Berichte referirt werden.

△ Aus dem Wahlkreise Neidenburg-Osterode. Die Unterzeichneten ersuchen um Aufnahme nachstehender Erklärung: „In den politischen Mittheilungen des „Osteroder Kreisblatts" vom 23. Februar c. befindet sich ein anonymer Aufsatz: „Die Wahlen zum Reichstage des Norddeutschen Bundes betreffend", in welchem die Unterzeichneten, so wie der Wahl-Candidat der liberalen Partei, Hr. Rechtsanwalt Alscher, persönlich angegriffen werden. Die „Königsberger neue Zeitung" Nr. 61 bringt unter „Neidenburg" diesen Aufsatz.

„Der Verfasser behauptet, die Unterzeichneten hätten dem Hrn. Alscher keine besonderen Verdienste nachrühmen können. Dies war einfach nicht nöthig, weil die politischen Verdienste desselben seinen Gesinnungsgenossen zur Genüge bekannt waren. Um aber in menschenfreundlicher Weise auch den Hrn. Verfasser darüber aufzuklären, wollen wir nur darauf hinweisen, daß Alscher's politisches Streben von jeher auf das Ziel losging, welches jetzt im großen Ganzen zum Theil erreicht ist, d. h. auf eine Einigung Deutschlands unter preußischer Führung mit Bewahrung derjenigen Rechte, die wir Preußen durch die Verfassung bereits besitzen. Für diese Ideen nach Kräften und mit Thätigkeit gewirkt zu haben, wie es die Wahl der liberalen Abgeordneten v. Hoverbeck und Schmiedicke in den Jahren 1860 bis 1865 beweist, ist ein practischer Erfolg. — Zum Beweise, wie wenig antipreußisch Hr. Alscher aber gehandelt hat, möchten wir auch auf die Gefahr hin, demselben keinen Gefallen zu thun, doch erwähnen und den Verfasser daran erinnern, daß Alscher einer der Ersten im hiesigen Kreise und jedenfalls früher als der Kreislandrath Hr. v. Brandt es gewesen, der zur Unterstützung der verwundeten preußischen Krieger einen Aufruf erlassen, Sammlungen veranlaßt und nicht unbedeutende Summen an den Central-Verein abgeführt hat.

„Es war also ebenso unwahr, wie inhuman, zu bemerken, daß sein einziger practischer Erfolg eine Disciplinarstrafe von 150 Rℓ gewesen, was beiläufig auch nicht einmal ganz wahr ist.

„Nun geht der Verfasser aber in seinem edeln Eifer noch weiter und läßt sich zu dem Ausspruch hinreißen, daß unter uns keine Liebe zum Vaterlande und kein Verständniß für die großen Werke unserer Armee vorhanden sei, er greift also unser politisches Gefühl und unsere Einsicht zugleich an.

„Wenn nun auch das Urtheil des Anonymus den Unterzeichneten sehr gleichgiltig sein kann, und sie weit entfernt sind, diesen Verfasser als Richter über ihren Patriotismus anzuerkennen, so fühlen dieselben sich doch verpflichtet, derartige Angriffe, die unter dem Schutze offiziöser Redaction nach ihrem Dafürhalten gegen die Strafgesetze verstoßen, aufs Entschiedenste zurückzuweisen.

„Die Unterzeichneten sehen wahren Patriotismus nicht in kriechender Augendienerei und werden unbeirrt durch zeitweilige Strömungen im politischen Leben nach wie vor ihrer patriotischen Pflicht für das Wohl des Vaterlandes nach Kräften nachzukommen suchen.
E. Regenborn-Schloß Gilgenburg. Schumacher-Wittmannsdorf.
E. v. Kraatz-Wierztau. Quednau-Balden.

Königsberg, 23. März. (K. H. Z.) Der alte Pestalozziverein befindet sich in der traurigsten Lage; ein Nothschrei des Kassirers wird laut in dem jetzigen Organ des Vereins, der preuß. Schul-Zeitung: „Der Vorstand steht den Unterstützungsbedürftigen mit leeren Händen gegenüber. Unterstützungsgesuche gehen ununterbrochen ein, und der Vorstand muß antworten: Wir können nicht helfen! Es sind nur noch wenige Monate, dann soll der Verein mehr denn 600 Rℓ disponibel haben, um die fälligen Unterstützungen pro zweites Halbjahr 1867 zu zahlen, ungeachtet der ad acta gelegten Unterstützungsgesuche — und kaum 50 Rℓ sind in der Kasse." — Also soweit ist es gekommen! Die Lehrer verlassen ihr Werk, überlassen die Waisen und Wittwen ihrer Collegen, die sie zuerst an Wohlthaten gewöhnten, kaltherzig ihrem Schicksal. Wer nimmt sich nun der Armen an? Der treue Kassirer erklärt: „Ich habe lange gezögert diese Nachricht mitzutheilen, einerseits um unseren Gegnern die Siegesfreude noch aufzusparen, andererseits um unsere Freunde nicht zu erschrecken; aber ich habe gedacht: Offen und ehrlich heraus mit der Sprache! Was soll das faule Schweigen? Mancher kann erst laufen, wenn das Feuer die Sohlen brennt; darum nicht länger zögern, damit die Hilfe nicht zu spät kommt!"

— Am Mittwoch Morgen bemerkte man auf einem der Puffer der zum Rangiren der Züge benutzten Lokomotive des hiesigen Bahnhofes einen Menschen sitzen, als die Maschine eben in voller Bewegung war. Es wurde sofort gehalten. Befragt, wie er zu diesem eigenthümlichen Sitze komme, wies er seine Berechtigung zu diesem Sitze — ominöser Weise — durch ein Fahrbillet nach Tapiau nach. (K. H. Z.)

☐ Italienisches Petroleum.

Amerika wird sich wahrscheinlich nicht lange mehr des Monopols für Petroleum erfreuen. Man hat in Italien ein Mineral gefunden, welches wahrscheinlich dem amerikanischen Handelsartikel Conkurrenz machen wird. Es wird „Toccolina" genannt und ist an einer Stelle nahe bei Pescara in den westlichen neapolitanischen Provinzen zu finden. Ein unternehmender Bürger Anconas hat es entdeckt und dem englischen Vice-Consul daselbst Mittheilung darüber gemacht. Es scheint, als ob dieses Oel während mehrerer Jahre Gegenstand der Aufmerksamkeit vieler bedeutender Männer gewesen ist, daß dieselben aber aus Mangel an den nöthigen Mitteln oder Energie kein Project zur Gewinnung und Anwendung von Petroleum zur Ausführung gebracht haben. Die Leute, welche in der Nähe wohnen, begnügen sich mit dem Sammeln geringer Quantitäten der Flüssigkeit und gebrauchen sie als Asphalt zur Pflasterung. Das Uebrige, das sich durch Regengüsse bedeutend vermehrte, floß in die See. Die Experimente, welche Engländer, Franzosen und Italiener mit dieser bituminösen Substanz gemacht haben, zeigen, daß das Toccolina dem amerikanischen Petroleum nicht nur im Preise, sondern auch in der Qualität ganz ernstliche Conkurrenz machen wird. Man hat vorgeschlagen, eine Gesellschaft zu bilden, die ein mäßiges Capital zur Förderung dieses neuen Industriezweiges anlegt. Man sagt, daß aus der rohen Flüssigkeit durch Destillation und Reinigung 90 Procent gewonnen werden, während das amerikanische Rohmaterial wenig mehr als 60 Prozent ergiebt. Die Flamme dieses Oels ist heller, denn alle, die bisher bekannt. Zu Porto Recanati, wenige Meilen von Ancona, ist eine Destillation von sehr geringem Umfange erbaut. Das Geheimniß der Reinigung kennt nur der Entdecker, jedoch ist er gerne bereit, es jeder Gesellschaft mitzutheilen, die sich bilden würde, um diese neue Industrie zu einem größeren Umfange auszudehnen.

Vermischtes.

Hamburg, 19. März. (Post.) Das Gerücht von einem in der Nähe Hamburgs stattgehabten Pistolenduell hat nachträglich seine volle Bestätigung erlangt. Das Duell wurde auf dem Gebiet der nahe liegenden holsteinischen Dorfschaft Bahrenfeld vollzogen, und der Advocat Dr. Banks verletzte seinen Gegner, den Hamburger Infanterie-Lieutenant Meyer I., leicht am Unterarm. Der verwundete junge Officier hatte den Advocaten Banks, welcher zugleich gewähltes Mitglied der Hamburger gesetzgebenden Versammlung („Bürgerschaft") ist, gefordert, weil ihm von dem Letzteren in der Eigenschaft eines Hauptmanns des Bürgermilitairs der sämmtlichen nicht zum Dienst beorderten Eingesessenen vorenthaltene Zutritt zu einer von Seiten des Bürgermilitairs abgesperrten Brandstätte verweigert worden war. Die öffentliche Meinung tadelt entschieden das übermüthige Gebahren des jungen Lieutenants, und es sind Hrn. Banks in Betreff des für ihn (er erhielt einen Streifschuß am Ueberzieher) so günstigen Duellverlaufs zahlreiche Glückwünsche zugesandt worden. Beide Gegner werden übrigens zur Verantwortung gezogen, und es unterliegt keinem Zweifel, daß jedem Einzelnen eine angemessene Strafe erwächst.

— [Elf Lebensjahre als Mitgift.] Der schottische Statistiker Dr. Stark hat den Nachweis geliefert, daß selbst das ärmste Mädchen ihrem Manne eine Mitgift mitbringe, die mehr werth ist, als Millionen. Es sind dies nämlich 11 Lebensjahre, welche ein Junggeselle von 25 Jahren opfert, wenn er unverheirathet bleibt. Nach Stark's Aufzeichnungen starben von 100 Junggesellen im Alter von 20 bis 25 Jahren genau doppelt so viel, als von Verheiratheten gleichen Alters. Im Alter von 25 bis 30 Jahren rafft der Tod von 1000 Unverheiratheten 13,7, von 1000 Ehemännern nur 8,6 fort. Ferner starben von 1000 verheiratheten Männern im Alter 30 bis 35 Jahren nur 9, während von 1000 Junggesellen 14,7 ins Gras beißen müssen. Auch im hohen Alter macht sich dieselbe Erscheinung geltend, denn von 1000 Ehemännern im Alter von 60 bis 65 Jahren starben nur 33,8, von 1000 Hagestolzen im gleichen Alter dagegen 43,3. Eine ungefähre Berechnung ergiebt daher, daß die verheiratheten jungen Männer von 25 Jahren die Chance haben, durchschnittlich 11 Jahre länger zu leben als die unverheiratheten, und man kann deßhalb wohl mit Recht sagen, selbst das ärmste Mädchen bringt dem Manne eine schöne Mitgift, nämlich elf Lebensjahre, mit.

— In Braunschweig ist vom Bürgerverein der Beschluß gefaßt worden, sich des Hutabnehmens bei der Begrüßung auf der Straße zu enthalten, zumal ein derartiger Beschluß bereits vor ca. 20 Jahren gefaßt worden sei. Die Mitglieder des Bürgervereins bitten in einer Annonce das Publikum, „eine Berührung des Hutes oder eine grüßende Bewegung mit der Hand als Ausdruck der Achtung anzunehmen."

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Anna Wistinghausen mit Hrn. Lieutenant Adolph Michel (Kröppelsdorf); Frl. Charlotte Arendt mit Hrn. David Holz (Königsberg—Berlin); Frl. Hedwig Saffnick mit Hrn. Rudolph Bremsteller (Königsberg—Tilsit); Frl. Wilhelmine Forstreuter mit Hrn. Gutsbesitzer Ferdinand Hundsalz (Insterburg—Georgenwalde.)

Geburten. Ein Sohn: Hrn. O. B. Ehlers (Königsberg); Hrn. W. Banst (Cholewitz); Hrn. H. Zarnke (Adl. Blumenau); Hrn. Max Wyleżynski (Nagurren). — Eine Tochter: Hrn. Staatsanwalt Opitz (Lyck); Hrn. Bank-Kassirer Haupt (Graudenz); Hrn. Jacob Hirsch (Bartenstein).

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Die Verlobung unserer Tochter **Caroline** mit dem Herrn **W. Jacobsohn** aus Bütow beehren wir uns hierdurch anzuzeigen.

Neustadt, den 21. März 1867. (10225)

M. Loewenstein und Frau.

In dem Concurse über den Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns **Hirsch Berent** in Zoppot ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis

zum 15. April 1867

einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 20. Februar d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen, ist auf

den 1. Mai 1867,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Polko** im Terminszimmer No. 1 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Justizrath **Siewert** und Rechtsanwalt **Otto** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Neustadt, den 13. März 1867.

Königl. Kreisgericht.

1 Abtheilung. (10195)

Für das mit dem 1. April beginnende neue Quartal sei zum Abonnement bestens empfohlen die

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Preis vierteljährlich bei allen preuß. Postanstalten 25 Sgr. (für Schleswig-Holstein 17½ Sgr., für Hannover 27½ Sgr.), bei den andern deutschen Postanstalten 29 Sgr.

Auflage gegen 30,000 Exemplare.

Die Volks-Zeitung, seit jetzt 18 Jahren die unerschrockene Vorkämpferin für das Recht des Volkes und die Freiheit und Einheit des deutschen Vaterlandes, ist auch unter den durch den letzten Krieg veränderten Verhältnissen ihren bisherigen Zielen nicht untreu geworden. Sie kämpft auch heute noch für die Herstellung eines das ganze Deutschland umfassenden Bundesstaates, in der aber die Rechte des Volkes durch Verleihung der Grundrechte gewahrt sein müssen.

Die Volks-Zeitung bringt täglich außer einem anerkannt trefflichen Leitartikel alle politischen Nachrichten rasch und in gedrängter, allgemein verständlicher Form. Ihre Berichte über die Verhandlungen des Reichstages und des preußischen Landtages gewähren trotz möglichster Kürze ein wahrheitsgetreues Bild der stattgefundenen Verhandlungen.

Durch genaue und schnelle Berichte über die Berliner Fonds- und die Berliner und größeren auswärtigen Productenbörsen sucht sie auch die Ansprüche des Geschäftsmannes zu befriedigen. Die Versendung von Berlin aus erfolgt mit den Abendzügen.

Die weitere Verbreitung der Volks-Zeitung durch ganz Deutschland macht sie zu **Ankündigungen** aller Art besonders geeignet, die Insertionsgebühr beträgt für die gewöhnliche Zeile 3 Sgr., für den Arbeitsmarkt sogar nur 2 Sgr., ein im Verhältniß zu anderen verbreiteten Blättern, deren Auflage sie um das Doppelte, ja bis um das Drei- und Vierfache übersteigt, gewiß mäßiger Preis. (10229)

Verlag von Franz Duncker in Berlin.

Großartigste und dabei billigste

Capital-Verloosung

von über

2 Millionen 200,000 Mark.

Beginn der Ziehung am 17. April c.

Die Königl Preuß. Regierung gestattet jetzt das Spiel der Hannov. und Frankf. Lotterie.

Nur 2 Thaler

kostet ein **Original-Staats-Loos** (keine Promesse), 1 Rt. ½, ½ Rt. ¼ Loos, und werden solche gegen Baarsendung oder gegen Postvorschuß, selbst nach der entferntesten Gegend, von mir unter strengster Discretion versandt. — Die Haupttreffer sind:

Mark 225.000, 125,000, 100.000, 50,000, 30,000, 20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,000, 2 à 10,000, 2 à 8000, 3 à 6000, 3 à 5000, 4 à 4000, 10 à 3000, 60 à 2000, 6 à 1500, 4 à 1200, 106 à 1000, 106 à 500 Mark 2c. 2c.

Gewinngelder und Ziehungslisten sende sofort nach Entscheidung. Bis jetzt habe ich noch jedes Mal meinen Interessenten die größten Haupttreffer ausgezahlt.

Man beeile sich, seine Aufträge baldigst einzusenden. (9703)

J. Dammann,

Bank- und Wechselgeschäft,

Hamburg.

Nouveautés

in Kragen und Stulpen 2c.

empfingen in prachtvoller Auswahl (10203)

Böttrich & Wötzel.

Billigstes Unterhaltungsblatt.

Für das mit dem 1. April 1867 beginnende neue Quartal sei zum Abonnement bestens empfohlen das

Wöchentlich 1 Bogen. gr. 4. in elegantester Ausstattung.

Sonntags-Blatt

für Jedermann aus dem Volke.

Preis vierteljährlich nur 9 Sgr.

Begründet von **Otto Ruppius.**

Herausgegeben von **E. Dohm.**

Erscheint jeden Sonntag in einem Bogen gr. Quart in elegantester Ausstattung, Preis vierteljährlich bei allen Buchhandlungen und Postämtern 9 Sgr.

Der Inhalt des Sonntagsblatts besteht in:

1. **Original-Novellen** der bewährtesten Autoren, wie: Friedrich Spielhagen, Carl Heigel, Adolf Stern, Friedrich Friedrich, Alfred Meißner, Ludwig Ziemssen, Maria von Roskowska, Sophie Verena u. A.
2. **Einem fortlaufendem Album** von Original-Gedichten oder mustergiltigen Uebersetzungen fremder Poesien.
3. **Schilderungen aus der Zeit**, die als Commentare zur Zeitgeschichte willkommen sein werden.
4. **Literarische Besprechungen** der vorzüglicheren Erscheinungen der deutschen Literatur.
5. **Wissenschaft für's Leben**, populäre Abhandlungen aus allen Gebieten des Wissens, von den namhaftesten Autoren.
6. **Lose Blätter**, eine Blüthenlese von kleineren anregenden Notizen und Lesefrüchten von Nah und Fern, aus Vergangenheit und Gegenwart.

Da Herr Spielhagen durch andere Arbeiten zu sehr in Anspruch genommen ist, hat gegenwärtig Herr Ernst Dohm die Redaction des Sonntags-Blatts übernommen. Derselbe wird bemüht sein, dem Inhalt des Blattes eine noch größere Mannigfaltigkeit zu geben, namentlich die Zeitereignisse noch mehr zu berücksichtigen, als dies bisher geschehen. Das neue Quartal wird mit einer Novelle von Fr. Gerstäcker: Der Mexikaner beginnen.

Die Verlagshandlung von Franz Duncker in Berlin. (10228)

Norddeutscher Lloyd.



Wöchentliche directe Postdampfschifffahrt zwischen

Bremen und Newyork,

eventuell Southampton anlaufend:

D. **Hermann**, Capt. **Wenke**, 23. März. | D. **Bremen**, Capt. **Neynaber**, 6. April.
D. **Deutschland**, Capt. **Wessels**, 30. März. | D. **America**, Capt. **Meyer**, 13. April.

Passage-Preise: Bis auf Weiteres: Erste Cajüte 165 Thaler, zweite Cajüte 115 Thlr., Zwischendeck 60 Thlr. Courant, incl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Courant.

Güterfracht: Bis auf Weiteres £ 2. 10 s mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße für alle Waaren.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, so wie

(7045) **Die Direction des Norddeutschen Lloyd.**

Crüsemann, Director. **H. Peters**, Procurant.

Zum Abschluß gesetzlich bindender Contracte ist bevollmächtigt der Königl. Preuß concessionirte General-Agent für ganz Preußen **C. Eisenstein** in Berlin, Invaliden-Str. No. 82 und dessen Special-Agent **R. V. Goerendt** zu Neustadt, W.-Pr. angefertigt. (5910)

Allerneueste große

Capitalien-Verloosung,

welche in ihrer Gesammtheit

17,000 Gewinne

enthält, als:

90,000 Thaler,

1	Prämie	50,000	Rt.	3	Gew.	à 2000	Rt.
1	Gew.	à 40,000	"	4	"	" 1600	"
1	"	" 20,000	"	10	"	" 1200	"
1	"	" 12,000	"	60	"	" 800	"
1	"	" 8000	"	6	"	" 600	"
2	"	" 6000	"	4	"	" 480	"
2	"	" 4800	"	105	"	" 400	"
2	"	" 4000	"	106	"	" 200	"
2	"	" 3200	"	6	"	" 80	"
3	"	" 2400	"	7628	"	" 40	"

u. s. w.

Zu dieser Capitalien-Verloosung, welche vom Staate garantirt, und deren Ziehung

am 17. April d. J.

stattfindet, kann man vom unterzeichneten Bankhaus ¹/₁, ½, ¼ Original-Loose beziehen; wir bitten diese nicht mit Promessen zu vergleichen, da solches auf persönlichem Vertrauen beruht, und hier von der Regierung bei strenger Strafe verboten ist.

Von obiger Capitalien-Verloosung bekommt **ein Jeder sein Original-Loos in Händen.**

Die amtlichen Gewinnlisten werden sofort nach der Entscheidung zugesandt, die Gewinne werden bei allen Bankhäusern ausgezahlt. Pläne zur gefälligen Ansicht gratis. Auswärtige Aufträge, auch nach den entferntesten Gegenden, werden prompt und verschwiegen ausgeführt. Unser Geschäft wird immer das von Fortuna begünstigte genannt, da bei uns schon die bedeutendsten Treffer fielen.

¹/₁ Original-Loos kostet 2 Rt.
½ " " " 1 "
¼ " " " ½ "

Abnehmern mehrerer Loose ansehnlichen Rabatt.

Man beliebe sich gefälligst direct zu wenden an (10044)

Gebrüder Lilienfeld,

Bank- und Wechselgeschäft.

Hamburg.

Apotheke A. Reynal & Co.,

28 Rue Taitbout in **Paris.**

Producte mit dem Siegel und der Garantie der Erfinder.

1. **Lindernder Brust-Syrup, H. Flon.** Hochgeschätzt wegen s. mediz. Werths gegen Schnupfen, Catarrhe, Asthma, Keuchhusten, Grippe 2c., 2½ Fc. pr. Flacon.
2. **Pate George** von Epinal. Süßholz-Brustbonbons. Bequemer als **Syrup Flon**, gegen dieselben Leiden. Berühmt durch 30jähr. Erfolg. (2 Gold- u. Silb.-Med.) 1 Fc. 50 u. 75 C. pr. ¹/₁ u. ½ Schachtel.
3. Pulver für **gashalt. Eisenwasser v. Dr. Quesneville.** Seit vielen Jahren von gelehrten Aerzten verordnet gegen **Amenorrhea, Chlorose,** lymphat. Krankheiten und nervöse innere Leiden (nicht verstopfend). 2 Fc. pr. Flacon.
4. Balsamisches **Zahnwasser** v. J. Martin, v. vortrefflich. Geschmack; erhält die Weiße des Zahnemails, verhütet das Anfressen, heilt das Zahnfleisch. 1½ Fc. pr. Flacon. (8327)

Stearin- u. Paraffinlichte

in allen Sorten und Packungen, so wie feinste Kronleuchterkerzen und Laternenlichte empfiehlt

(7847) **Carl Marzahn**, Langenmarkt 18.

Die Dampf-Färberei

von

Wilhelm Falk

empfiehlt sich zum Auffärben aller Stoffe. **Färberei** à ressort für werthvolle seidene Roben und neue verl. Stoffe wie neu, Assoupliren, Wiederherstellung des aufgefärbten Seidenstoffes in seiner ursprünglichen Weiche und Elasticität.

Seidene, halbseidene Zeuge, Blonden, Fransen, Crepe de Chine-Tücher werden in einem prachtvollen Blau und Pensée wie neu gefärbt. Wollene, halbwollene Stoffe in allen Farben, als: Sopha-, Stuhlbezüge, Gardinen, Portiere, Doubelstoffe, Tuch Lama werden in einem schönen Schwarz, Braun und dem modernen Pencé gefärbt, jedoch wenn es die Grundfarbe erlaubt.

Seidene, wollene, Kattun, Jaconett-, Mousseline-Roben werden in allen Farben bedruckt, wovon wieder neue Muster zur Ansicht liegen. Herren-Ueberzieher, Beinkleider, so wie Damenkleider, werden auch unzertrennt in allen Farben gefärbt.

Schnell-Wasch-Anstalt von Wilh. Falk.

Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Herren-Ueberzieher, Beinkleider, ganz und zertrennt, echte gestickte Tüllkleider, Wollen- und Barége-Kleider werden nach dem Waschen gepreßt und dekatirt. Für werthvolle Stoffe leiste ich Garantie. (9090)

Breitggasse 14, nahe dem Breitenthor, neben der Elephanten-Apotheke.

Die

Samen- und Pflanzen-Handlung

von

A. Hummler

in Elbing

empfiehlt besten frischen u. keimfähigen Gemüse-, Feld-, Wald-, Blumen- und Topfpflanzen-Samen 2c., Obstbäume, Obststräucher, edle Wein-, Rosen-, Park- und Alleebäume, Ziersträucher, rankende Pflanzen, Knollen- und Staudengewächse, Georginen, Heckensträucher, davon vorzüglich Weißdorn, Pflanzen fürs Zimmer, Gewächshäuser und freie Landgruppen in großer Auswahl. Blumen-Bouquets und Kränze 2c. billigst.

NB. Preis-Verzeichnisse darüber werden auf Verlangen **gratis** übersendet.

A. Hummler

(10161) in Elbing,

Baumschule-Besitzer.

Die Neuheiten in schwarzen Spitzen-Umhängen

sind eingetroffen.

Wir empfehlen dieselben in **großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.**

Böttrich & Wötzel,

verm. **Schubert & Meyer,**

(10202) Langgasse No. 29.

Langenmarkt 7 ist umzugshalber eine Comptoir-Gelegenheit zum 1. April zu vermiethen. Näheres Langenmarkt 1, 3 Tr. (10211)

Nur 2 Thlr.

kostet ein Original-Loos der von der Stadt Hamburg garantirten Staats-Gewinn-Verloosung, in welcher im Ganzen 2,222,000 Rt., darunter Gewinne von:

225,000, 100,000, 50,000, 30,000, 15,000, 12,000, 10,000,

zur Entscheidung kommen. Die erste Verloosung findet statt am

17. April d. J.,

wozu wir Original-Loose abzustehen haben. Listen und Gewinngelder werden sofort prompt zugesandt von (9662)

K. Florsheim & Co.,

(9692) Hamburg.

Lymphe direct von der Kuh. Das Haarröhrchen für 1 Person 20 Sgr. Berlin, Schiffsbauerdamm 33. **Dr. Pissin.**

Stollwerck'sche Brust-Bonbons

in bekannter Güte und Vorzüglichkeit, bringen in empfehlende Erinnerung die Depots: in **Danzig** bei **Alb. Neumann,** Langenmarkt 38, und bei **F. E. Gossing,** Heiligegeistgasse 47 und Jopengasse 14, so wie in Berent bei **J. Cohn,** in Carthaus bei **H. Rabow,** in Neustadt bei **H. Brandenburg,** in Pelplin bei **J. F. Müller, Carl Marzahn,** Danzig. (3937)

Von dem rühmlichst bekannten

Stettiner Portland-Cement

habe ich permanentes Lager in stets frischer Waare und verkaufe davon zu Fabrikpreisen.

J. Rob. Reichenberg,

Danzig, Holzmarkt 3.

NB. Lagerort: Speicherinsel, aber auch: Pfaffengasse 5 und Kneipab 37. (9500)

Holley Brown & Co.,

Import- und Commissions-Geschäft.

Lager von Lebensmitteln.

Nr. 11. Seymour Street, Euston Square,

London N. = W.

ersuchen um Zusendungen von

Butter, Schmalz, Speck, Schweinspökel, Käse, Eier, Wurst, Zungen, Geflügel, Wild, Geflügelwild, Salzfischen und Lebensmitteln jeder Art. (9637)

Rimessen werden prompt durch Banken beschafft. Auf Wunsch werden nach Erhalt einer Probesendung feste Preise contrahirt. Alle Briefe gef. zu frankiren.

Dr. Balfours

Elixir de Céléri

gegen **geschwundene Manneskraft,** wie auch gegen Bleichsucht, durch zahlreiche Zeugnisse als verschieden und nachhaltig wirksames Mittel anerkannt, ist wieder eingetroffen und nur zu beziehen bei **Albert Neumann** in Danzig. (751)

Loose

zur 3. und letzten Serie

der König-Wilhelm-Lotterie.

Ziehung am 26. und 27. Juni d. J.

Ganze à 2 Rt., halbe à 1 Rt. sind zu haben in den Lotterie-Einnahmen von

(10105) **B. Kabus** und **H. Rotzoll.**

Geschlechtskranke

aller Art, insbesondere solche, welche an hartnäckigen veralteten Uebeln oder den schweren Folgen der Selbstbefleckung leiden, finden gründliche Hilfe durch das berühmte Buch **Dr. Retau's:**

„Die Selbstbewahrung",

jetzt in 70. Auflage erschienen in der **Schulbuchhandlung** in Leipzig und zu bekommen **in allen Buchhandlungen** für 1 Rt. Wo erforderlich, wird auch jederzeit ärztlicher Rath und Hilfe ertheilt. (7895)

Die General-Agentur der „Concordia", Köln. Lebens - Versicherungs - Gesellschaft ist von heute an Hundegasse 55, part. (10218)

Schnelle und sichere Vorbereitung für das

1jähr., Fähnrichs- und Seemanns-Examen.

Schon 1300 vorbereitet, seit 22 Jahren. Pension gut. Neue täglich aufgenommen.

Dr. Killisch, Berlin,

(8555) Commandantenstr. 7.

Selonke's Etablissement.

Sonntag, 24. März:

Große Vorstellung und Concert.

Auftreten des Balletmeisters Herrn **Rinda** und sämmtlicher engagirten Künstler. Zum Schluß: **Die Pariser Putzmacherin,** große komische Pantomime mit Ballet. Anfang 5 Uhr. Entrée 5 und 7½ Sgr. Tagesbillets, drei Stück, 10 und 15 Sgr. Von 8 Uhr ab 2½ Sgr.

Der Saal trägt die Decoration vom Jubiläumsfeste der Königl. Gewehrfabrik.

Montag, 25. März:

Benefiz für die Tänzerin Frl. **Christine Umlauf.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.